



2023

Referenzbericht

EchTAZ

Lesbare Version der an die Annahmestelle übermittelten XML-Daten
des strukturierten Qualitätsberichts nach § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V über das
Jahr 2023

Übermittelt am:	10.10.2024
Automatisch erstellt am:	23.01.2025
Layoutversion vom:	23.01.2025



Vorwort

Alle zugelassenen deutschen Krankenhäuser sind seit dem Jahr 2003 gesetzlich dazu verpflichtet, regelmäßig strukturierte Qualitätsberichte über das Internet zu veröffentlichen. Die Berichte dienen der Information von Patientinnen und Patienten sowie den einweisenden Ärztinnen und Ärzten. Krankenkassen können Auswertungen vornehmen und für Versicherte Empfehlungen aussprechen. Krankenhäusern eröffnen die Berichte die Möglichkeit, ihre Leistungen und ihre Qualität darzustellen.

Rechtsgrundlage der Qualitätsberichte der Krankenhäuser ist der § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V. Aufgabe des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) ist es, Beschlüsse über Inhalt, Umfang und Datenformat des Qualitätsberichts zu fassen.

So hat der G-BA beschlossen, dass der Qualitätsbericht der Krankenhäuser in einer maschinenverwertbaren Version vorliegen soll. Diese maschinenverwertbare Version in der Extensible Markup-Language (XML), einer speziellen Computersprache, kann normalerweise nicht als Fließtext von Laien gelesen, sondern nur in einer Datenbank von elektronischen Suchmaschinen (z.B. Internet-Klinikportalen) genutzt werden.

Suchmaschinen bieten die Möglichkeit, auf Basis der Qualitätsberichte die Strukturen, Leistungen und Qualitätsinformationen der Krankenhäuser zu suchen und miteinander zu vergleichen. Dies ermöglicht z.B. den Patientinnen und Patienten eine gezielte Auswahl eines Krankenhauses für ihren Behandlungswunsch.

Mit dem vorliegenden **Referenzbericht des G-BA** liegt nun eine für Laien **lesbare** Version des **maschinenverwertbaren** Qualitätsberichts (XML) vor, die von einer Softwarefirma automatisiert erstellt und in eine PDF-Fassung umgewandelt wurde. Das hat den Vorteil, dass sämtliche Daten aus der XML-Version des Qualitätsberichts nicht nur über Internetsuchmaschinen gesucht und ggf. gefunden, sondern auch als Fließtext eingesehen werden können. Die Referenzberichte des G-BA dienen jedoch nicht der chronologischen Lektüre von Qualitätsdaten oder dazu, sich umfassend über die Leistungen von Krankenhäusern zu informieren. Vielmehr können die Nutzerinnen und Nutzer mit den Referenzberichten des G-BA die Ergebnisse ihrer Suchanfrage in Suchmaschinen gezielt prüfen bzw. ergänzen.

Hinweis zu Textpassagen in blauer Schrift:

Der maschinenverwertbare Qualitätsbericht wird vom Krankenhaus in einer Computersprache verfasst, die sich nur sehr bedingt zum flüssigen Lesen eignet. Daher wurden im vorliegenden Referenzbericht des G-BA Ergänzungen und Umstrukturierungen für eine bessere Orientierung und erhöhte Lesbarkeit vorgenommen. Alle Passagen, die nicht im originären XML-Qualitätsbericht des Krankenhauses oder nicht direkt in den G-BA-Regelungen zum Qualitätsbericht der Krankenhäuser enthalten sind, wurden – wie hier – durch blaue Schriftfarbe gekennzeichnet.

Das blaue Minuszeichen „-“ bedeutet, dass an dieser Stelle im XML-Qualitätsbericht keine Angaben gemacht wurden. So kann es beispielsweise Fälle geben, in denen Angaben nicht sinnvoll sind, weil ein bestimmter Berichtsteil nicht auf das Krankenhaus zutrifft. Zudem kann es Fälle geben, in denen das Krankenhaus freiwillig ergänzende Angaben zu einem Thema machen kann, diese Möglichkeit aber nicht genutzt hat. Es kann aber auch Fälle geben, in denen Pflichtangaben fehlen.

Diese und weitere Verständnisfragen zu den Angaben im Referenzbericht lassen sich häufig durch einen Blick in die Ausfüllhinweise des G-BA in den Regelungen zum Qualitätsbericht der Krankenhäuser klären (www.g-ba.de).

Inhaltsverzeichnis

-	Einleitung	3
A	Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts	4
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	4
A-2	Name und Art des Krankenhausträgers	6
A-3	Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	6
A-5	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	7
A-6	Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	17
A-7	Aspekte der Barrierefreiheit	19
A-8	Forschung und Lehre des Krankenhauses	23
A-9	Anzahl der Betten	26
A-10	Gesamtfallzahlen	26
A-11	Personal des Krankenhauses	26
A-12	Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	30
A-13	Besondere apparative Ausstattung	48
A-14	Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des G-BA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V	50
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen	52
B-1	Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Abteilung Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter mit Poliklinik und Tagesklinik	52
C	Qualitätssicherung	67
C-1	Teilnahme an Verfahren der datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V	67
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	69
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	69
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	69
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nr 2 SGB V	69
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nr 2 SGB V	70
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nr 1 SGB V	70
C-8	Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr	71
C-9	Umsetzung der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL)	72
C-10	Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien	84
-	Diagnosen zu B-1.6	85
-	Prozeduren zu B-1.7	85

- **Einleitung**

Angaben zur verwendeten Software für die Erstellung des Berichtes

Hersteller: Saatmann GmbH
Produktname: Saatmann Qualitätsbericht
Version: 2024.3 SP1

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichts

Position: Qualitätsmanagerin
Titel, Vorname, Name: Monika Kaiser
Telefon: 0152/28123076
E-Mail: Monika.Kaiser@med.uni-tuebingen.de

Verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit des Qualitätsberichts

Position: Leitender Ärztlicher Direktor / Vorstandsvorsitzender
Titel, Vorname, Name: Prof. Dr. med. Jens Maschmann
Telefon: 07071/29-88500
Fax: 07071/29-25031
E-Mail: vorstand@med.uni-tuebingen.de

Weiterführende Links

Link zur Internetseite des Krankenhauses: <https://medizin.uni-tuebingen.de>
Link zu weiterführenden Informationen: <https://www.medicin.uni-tuebingen.de/de/das-klinikum/einrichtungen/kliniken/psychiatrie-und-psychotherapie/kinder-und-jugendpsychiatrie/tageskliniken/tagesklinik-fuer-juendliche>

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhaus

Krankenhausname:	EchTAZ
Hausanschrift:	Lindachstraße 9 3
Postanschrift:	72764 Reutlingen Universitätsklinikum Tübingen
Institutionskennzeichen:	Geissweg 3 3 72076 Tübingen 260840108
Standortnummer:	772042000
URL:	https://www.medizin.uni-tuebingen.de
Telefon:	07121/9200955
E-Mail:	service@med.uni-tuebingen.de

Ärztliche Leitung

Position:	Leitender Ärztlicher Direktor/Vorstandsvorsitzender
Titel, Vorname, Name:	Prof. Dr. med. Jens Maschmann
Telefon:	07071/29-88500
Fax:	07071/29-25031
E-Mail:	vorstand@med.uni-tuebingen.de

Position:	Stellvertretender Leitender Ärztlicher Direktor
Titel, Vorname, Name:	Prof. Dr. med. Ulrike Ernemann
Telefon:	07071/29-84001
Fax:	07071/29-5215
E-Mail:	vorstand@med.uni-tuebingen.de

Pflegedienstleitung

Position:	Pflegedirektor
Titel, Vorname, Name:	Dipl.-Kfm. Klaus Tischler
Telefon:	07071/29-85139
Fax:	07071/29-25023
E-Mail:	vorstand@med.uni-tuebingen.de

Position:	Stellvertretende Pflegedirektorin
Titel, Vorname, Name:	Dr. Renate Fuhr
Telefon:	07071/29-84869
Fax:	07071/29-5953
E-Mail:	renate.fuhr@med.uni-tuebingen.de

Verwaltungsleitung

Position: Kaufmännische Direktorin/Stv. Vorstandsvorsitzende
Titel, Vorname, Name: Dipl.-Volksw. Gabriele Sonntag
Telefon: 07071/29-82005
Fax: 07071/29-3966
E-Mail: vorstand@med.uni-tuebingen.de

Position: Stellvertretender Kaufmännischer Direktor
Titel, Vorname, Name: Ass. jur. Christian Anton, Dipl.-Kfm. (FH)
Telefon: 07071/29-82014
Fax: 07071/29-25071
E-Mail: christian.anton@med.uni-tuebingen.de

Standort dieses Berichts

Krankenhausname: EchTAZ
Hausanschrift: Lindachstraße 9 3
72764 Reutlingen
Postanschrift: Universitätsklinikum Tübingen
Geissweg 3 3
72076 Tübingen
Institutionskennzeichen: 260840108
Standortnummer: 772042000
URL: <https://www.medizin.uni-tuebingen.de>

Ärztliche Leitung

Position: Leitender Ärztlicher Direktor/Vorstandsvorsitzender
Titel, Vorname, Name: Prof. Dr. med. Jens Maschmann
Telefon: 07071/29-88500
Fax: 07071/29-25031
E-Mail: vorstand@med.uni-tuebingen.de

Position: Stellvertretender Leitender Ärztlicher Direktor
Titel, Vorname, Name: Prof. Dr. med. Ulrike Ernemann
Telefon: 07071/29-84001
Fax: 07071/29-5215
E-Mail: vorstand@med.uni-tuebingen.de

Pflegedienstleitung

Position: Pflegedirektor
Titel, Vorname, Name: Dipl.-Kfm. Klaus Tischler
Telefon: 07071/29-85139
Fax: 07071/29-25023
E-Mail: vorstand@med.uni-tuebingen.de

Position: Stellvertretende Pflegedirektorin
Titel, Vorname, Name: Dr. Renate Fuhr
Telefon: 07071/29-84869
Fax: 07071/29-5953
E-Mail: renate.fuhr@med.uni-tuebingen.de

Verwaltungsleitung

Position: Kaufmännische Direktorin/Stv. Vorstandsvorsitzende
Titel, Vorname, Name: Dipl.-Volksw. Gabriele Sonntag
Telefon: 07071/29-82005
Fax: 07071/29-3966
E-Mail: vorstand@med.uni-tuebingen.de

Position: Stellvertretender Kaufmännischer Direktor
Titel, Vorname, Name: Ass. jur. Christian Anton, Dipl.-Kfm. (FH)
Telefon: 07071/29-82014
Fax: 07071/29-25071
E-Mail: christian.anton@med.uni-tuebingen.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name: Universitätsklinikum Tübingen AÖR
Art: öffentlich

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum: Ja
Lehrkrankenhaus: Nein

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP02	Akupunktur	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/das-klinikum/einrichtungen/institute/allgemeinmedizin/akupunktur-ambulanz#
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen In der Klinik f. Kinder u. Jugendpsychiatrie regelmäßige Infoveranstaltungen u. individuelle Eltern-/Geschwisterschulungen u.-beratungen mit Infos über Ziele, Maßnahmen u. Spezialitäten, Angehörigenseminare.
MP04	Atemgymnastik/-therapie	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
MP05	Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Broschüre Notfalltraining für Eltern und Angehörige
MP06	Basale Stimulation	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Die Basale Stimulation umfasst alle pflegerischen Maßnahmen, die der Förderung von Menschen dienen, deren körperliche und geistige Wahrnehmungsfähigkeit stark eingeschränkt ist.
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Beantragung u. Einleitung "Familienorientierter Rehabilitation" (FOR). Über unseren Sozialdienst besteht die Möglichkeit, sich über berufliche und rehabilitative Möglichkeiten beraten zu lassen.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Trauerbegleitung/Klinikseelsorge. Mitarbeiternde des Psychosozialen Dienstes.
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Feldenkrais. Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT), Tanzimprovisation, Trampolinspringen. Fahrradgruppe, Klettergruppe. Tanzstunde, Laufband, Cross-Trainer, Oberkörperergometer, Beinergometer, Nordic-Walkinggruppe
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Z.B. Klinik f. Kinder- u. Jugendliche: Behandlung auf neurophysiologischer Grundlage nach dem Bobath-Konzept.
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetikerinnen und Diabetiker	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Z.B. Diabetes-Team in Kinderklinik u. Med Klinik IV. Schulungen n. Leitlinien d. AGPD u. DDG durchgeführt. Weiteres: Ausgabe von Blutzuckermessgeräten u. Injektionshilfen, Hypoglykämieschulung, Kindergarten- u. Schulberatungen
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Z.B. Kinderklinik: Beratung durch Diätassistent*innen. Einführung Diättherapie d. Schulung i. Theorie u. Praxis (Lehrküche o. Supermarkt). Ernährungsberatung bei morbider Adipositas, Stoffwechsel- u.a. chron. Erkrankungen.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen UKT-weites Entlassmanagement und Überleitungspflege. Zusammenarbeit mit den Krankenkassen und Sozialdiensten bei Organisation der Brückenpflege. Zusammenarbeit mit dem Tübinger Projekt: "Häusliche Betreuung Schwerkranker"
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Die Mitarbeitende d. Therapiezentrums behandeln gezielt Auswirkungen v. Krankheit d. ausgewählte Aktivitäten. Oberste Ziel: Erreichung einer größtmöglichen Selbständigkeit im Alltag. Div. Werk- und Kunstgruppen u. -therapie.
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Z. B. Bezugspflege in d. Kinderklinik. Bezugspflegerische ist primäre Ansprechperson f. Eltern von Aufnahme - Entlassung. Bezugspflege in der Psychiatrie m. Einzelgesprächen mit den Pat.
MP18	Fußreflexzonenmassage	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik	in Kooperation d. Hauptstandortes des Universitätsklinikum Tübingen Das Perinatalzentrum verfügt über eine eigene Elternschule, div. Kurse zur Babypflege, Geburtsvorbereitung, Yoga f. Schwangere, Ernährung i. d. Schwangerschaft u. Stillzeit, Schwimmen f. Schwangere, Stillkurse, Stillcafé, etc.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP20	Hippotherapie/Therapeutisches Reiten/Reittherapie	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Das Reitprojekt d. Tagesklinik Kinder- u. Jugendpsychiatrie Tübingen in Zusammenarbeit mit dem Hagwiesenhof/Ohmenhausen.
MP21	Kinästhetik	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Mitarbeitendenqualifikation zum "Kinaesthetics Zertifizierten Anwender". In der Kinderklinik werden regelmäßig Marietta-Hatch (MH) Kinaesthetics Grund- und Aufbaukurse, sowie Elternschulungen angeboten.
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Blasentraining, Änderung des Trink- u. Miktionsverhaltens, Beckenbodengymnastik unter physiotherapeut. Anleitung u. Elektrostimulationstherapie. Urologie zertifiziertes Kontinenz- und Beckenboden-Zentrum.
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	in Kooperation d. Hauptstandortes d. Universitätsklinikum Tübingen Kreativtherapie. In der Kinderklinik Betreuung durch Kunsttherapeutin. In der Psychiatrie wird durch Mittel d. Kunst der Erkenntnisprozess angeregt u. positive Entwicklungen gefördert (Gruppen- und Einzelangebote) auch in der TK.
MP24	Manuelle Lymphdrainage	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
MP25	Massage	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
MP26	Medizinische Fußpflege	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP27	Musiktherapie	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Z.B. Allg. Psychiatrie: Auf fast allen Stationen gehört Musiktherapie durch einen ausgebildeten Musiktherapeut*innen zum festen Programm. Zudem besteht ein allgemeines Angebot (Singgruppe) für alle Interessierten.
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen In der Psychiatrie werden auch pflanzliche Mittel (z.B. Baldrian, Lavendel, Johanniskraut) verordnet.
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	in Kooperation d. Hauptstandortes des Universitätsklinikum Tübingen Betreuung Kinder/Jugendlicher: Kliniklehrer*innen der Klinikschule unterrichten in Klinik. Mit Patient*innen u. Ärzt*innen Schulbesuche i. d. Heimatklassen u. bei Schulkonferenzen zur Erleichterung d. Reintegration in die Schule
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Z.B. Physiotherapie (z.B. Erhaltung/Wiedererlangung d. Beweglichkeit/Mobilisation/Schmerzreduktion), Med. Trainingstherapie, Sport bei Diabetes mellitus, Sensomotorische Entwicklungsförderung bei Bewegungsstörung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	in Kooperation d. Hauptstandortes des Universitätsklinikum Tübingen Bewegungstherapie (Erhaltung/Wiedererlangung d. Beweglichkeit/Mobilisation). Reflektorische Atemtherapie. Sport b. Diabetes mellitus. Sensomot. Entwicklungsförderung bei Bewegungsstörungen. Craniosakrale Therapie. Psychomotorik.
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Z.B.: "Rauchfreies Klinikum" Der Arbeitskreis Raucher*innenentwöhnung leistet aktive Unterstützung. Link: https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/patienten-und-besucher/rauchfreies-klinikum
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	in Kooperation d. Hauptstandortes des Universitätsklinikum Tübingen Psycholog. Dienst bietet individuelle psychotherapeut. Hilfe u.a.: Unterstützung b. d. Bewältigung von Krankheits- u. Therapiefolgen, Hilfe b. Problemen in Partnerschaft u. sozialen Umfeld, psychotherapeut. Hilfe bei Ängsten
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
MP36	Säuglingspflegekurse	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Säuglingspflegekurse finden im Rahmen der Elternschule des Mutter-Kind-Zentrums Tübingen statt.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP37	Schmerztherapie/-management	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Umsetzung d. Expertenstandards Schmerzmanagement. Betreuung chron. Schmerzsyndrom-Pat. d. Ambulanz & Beratung stat. Pat. (Konsil). 24h Hotline Patienten. Interdisziplin. Schmerzkolloquien Therapiekonzepte f. besond. Erkrankungen.
MP38	Sehschule/Orthoptik	in Kooperation d. Hauptstandortes des Universitätsklinikum Tübingen Sektion f. Motilitätsstörungen u. Kinderophthalmologie d. Augenklinik. Schwerpunkte u.a.: Stellungs- u. Bewegungsanomalien; Schielen; Strabismus bei Kindern, Schielschwachsichtigkeit u. unklare Visusminderungen, Stellungsfehler.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Pflegeexperten für: Diabetes mellitus, Epilepsie, Anorexie. Angehörigengruppe für Eltern und Geschwister psychisch kranker Kinder und Jugendlicher und der Erwachsenenpsychiatrie.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Progressive Muskelentspannung nach Jacobson. Autogenes Training, Achtsamkeitstraining in der Psychiatrie.
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen/Entbindungspflegern	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Zusatzqualifikation als Praxisanleiter/-in. Fachweiterbildung pädiat. Intensivpflege, psychiat. Pflege. Familienorientierte u. entwicklungsfördernde Pflege. Experten f. Diabetes mellitus.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP43	Stillberatung	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	in Kooperation mit d. Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Logopäd*innen des Therapiezentrums betreuen Patient*innen mit Stimm-, Sprech-, u. Sprachstörungen auf ärztliche Anordnung. 2. Schwerpunkt: Diagnostik u. Therapie von Patient*innen mit Schluckstörungen. Stimmrehabilitation
MP45	Stomatherapie/-beratung	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
MP46	Traditionelle Chinesische Medizin	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Z.B. Qi Gong und Ambulanz für Akupunktur und TCM https://www.medicin.uni-tuebingen.de/de/das-klinikum/einrichtungen/institute/allgemeinmedizin/akupunktur-ambulanz#
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Z.B. Frauenklinik: Es besteht eine Qualitätsvereinbarung mit zwei Sanitätshäusern vor Ort, die in die Klinik zur Beratung und Anpassung von Hilfsmitteln/Prothesen kommen.
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Z.B.: Wärmepackungen, "heiße Rolle", Eisanwendungen.
MP50	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Wochenbettgymnastik wird individuell oder in Gruppen durchgeführt. Rückbildungskurse werden für Mütter mit und ohne Baby angeboten.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP51	Wundmanagement	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Kooperation zum Elternverein herzkranker Kinder (ELHKE). DELFIN e.V., KEKS e.V., SHG Fragiles X Syndrom.
MP53	Aromapflege/-therapie	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Schulung in der Akademie für Bildung und Personalentwicklung; u. a. speziell geschulte Mitarbeitende in der Radioonkologie und Geburtshilfe. Aromatherapie in der Psychiatrie auf allen Stationen.
MP54	Asthmaschulung	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Schulungsfreizeiten u. Kindergruppen für Kinder mit Asthma und Diabetes mellitus.
MP55	Audiometrie/Hördiagnostik	in Kooperation mit d. Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Bspw. Ableitungen aus Gehirn als Antwort auf die Reizung des Ohres u. Messung d. Geschwindigkeit d. Signalübertragung zw. Ohr u. Gehirn oder Antworten von Körper u. Auge auf spezif. Reizungen des Gleichgewichtsorganes des Ohres
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	in Kooperation d. Hauptstandortes d. Universitätsklinikum Tübingen Allg. Psychiatrie: Möglichk. d. therap. Arbeitsversuches im Rahmen d. stat. oder teilstat. Aufenth, Begleitung einer schrittweisen Wiedereingliederung am Arbeitsplatz. Arbeitstherapie: Gärtnerei, Bibliothek, Cafeteria, Werkstatt

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP57	Biofeedback-Therapie	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen U. a. in der Urologie
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Z.B. Allg. Psych.: Auf den gerontopsychiatrischen Stationen werden Gruppen angeboten, in denen das Gedächtnis trainiert wird, diese finden regelmäßig statt und werden von Therapeut*innen geleitet.
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
MP61	Redressionstherapie	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen U. a. redressierende Verbände in der Orthopädie
MP63	Sozialdienst	in Kooperation m. Hauptstandort d. Universitätsklinikum Tübingen Vermittlung amb. Hilfen (Sozialstation, Nachbarschaftshilfe, etc.), stat. Einrichtungen, Hilfsmittelberatung, Anschlussheilmaßnahmen & Rehakliniken. Beratung Schwerbehinderung, Beihilfen, Info Pflegeversicherung & Selbsthilfegruppen.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	in Kooperation mit Hauptstandort d. Universitätsklinikum Tübingen Info.tage/-abende, Flyer, Internet Infoseiten zu Angeboten/Ambulanz-/Spezial-sprechstd., Frauenakademie: Monatl. Vorträge zu frauenspezif. Gesundheitsthemen Präventionsveranstaltungen in Schulen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	in Kooperation mit d.Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Allg. Psychiatrie: Angebot über d. Möglichkeit d. Familientherapie (nicht nur Paare, z.B. Eltern u. Kinder) über d.Psychiatr. Ambulanz. Kinderklinik: Therapeutic Touch für Eltern; Comiczeichner, Klinikclowns, Klinikschule
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	in Kooperation mit Hauptstandort d. Universitätsklinikum Tübingen Logop. Schluckdiagnostik (FEES), Spez. Physioth-, Forced-Use- und Spiegeltherapie, Bobath,McKenzie, Therapie des Facio-Oralen Traktes, Pumpentherapie, Tiefe Hirnstimulation , Ketogene Diät, Epilepsiechirurgie, Vagusnervstimulation
MP67	Vojtatherapie für Erwachsene und/oder Kinder	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Z.B. Klinik f. Kinder- u. Jugendliche: Behandlung auf neurophysiologischer Grundlage nach der Vojta-Therapie.
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
MP69	Eigenblutspende	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Möglichkeit der Eigenblutspende am Zentrum für klinische Transfusionsmedizin. Link: https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/das-klinikum/einrichtungen/institute/transfusionsmedizin#blutspende

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Angebote für schulpflichtige Patienten, Patientinnen und deren Kinder			
Nr.	Leistungsangebot	Link	Kommentar
NM50	Kinderbetreuung		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

Angebote für schulpflichtige Patienten, Patientinnen und deren Kinder

NM62	Schulteilnahme in externer Schule/Einrichtung		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
NM63	Schule im Krankenhaus		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
NM64	Schule über elektronische Kommunikationsmittel, z.B. Internet		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

Besondere Ausstattung des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	Link	Kommentar
NM69	Information zu weiteren nichtmedizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

Individuelle Hilfs- und Serviceangebote

Nr.	Leistungsangebot	Link	Kommentar
NM07	Rooming-in		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
NM09	Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
NM40	Empfangs- und Begleitsdienst für Patientinnen und Patienten sowie Besucherinnen und Besucher durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
NM42	Seelsorge/spirituelle Begleitung		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
NM49	Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
NM60	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

Individuelle Hilfs- und Serviceangebote

NM68	Abschiedsraum		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
------	---------------	--	--

Patientenzimmer

Nr.	Leistungsangebot	Link	Kommentar
NM02	Ein-Bett-Zimmer		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
NM05	Mutter-Kind-Zimmer		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
NM10	Zwei-Bett-Zimmer		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Position:	Klinikmanagerin KJPP
Titel, Vorname, Name:	Frau Jutta Gantner
Telefon:	07071/2982338
Fax:	2925146/07071
E-Mail:	jutta.gantner@med.uni-tuebingen.de

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Nr.	Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar
-----	------------------------------	-----------

Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

BF06	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Behindertenfreundliche Nasszellen (WC + Dusche) ohne Schwelle sind bei Patientenzimmern in Neubauten seit 1998 Standard und werden auch in Altbauten schrittweise nachgerüstet.
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
BF11	Besondere personelle Unterstützung	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Behindertenfreundliche Einrichtungen an der Frauenklinik: Rollstuhlgerechter gynäkologischer Untersuchungsstuhl.
BF33	Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
BF34	Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung

Nr.	Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar
BF17	Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
BF18	OP-Einrichtungen für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
BF19	Röntgeneinrichtungen für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung

BF20	Untersuchungseinrichtungen/-geräte für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
BF21	Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
BF22	Hilfsmittel für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung

Nr.	Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar
BF25	Dolmetscherdienste	Albanisch, Arabisch, Bosnisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Griechisch, Hindi (Indisch), Italienisch, Kroatisch, Persisch, Polnisch, Punjabi, Russisch, Serbisch, Spanisch, Türkisch, Ukrainisch, Urdu. Per Audio- /Videodolmetschersystem werden Dolmetscherleistungen in 50 Sprachen bereitgestellt.
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	Albanisch, Arabisch, Bosnisch, Bulgarisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Griechisch, Hindi (Indisch), Italienisch, Kroatisch, Niederländisch, Persisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Tschechisch, Türkisch, Ukrainisch, Ungarisch, Vietnamesisch
BF29	Mehrsprachiges Informationsmaterial über das Krankenhaus	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
BF30	Mehrsprachige Internetseite	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Deutsch und Englisch
BF32	Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen oder Patienten mit schweren Allergien

Nr.	Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar
BF24	Diätische Angebote	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Sehbehinderungen oder Blindheit

Nr.	Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar
BF01	Kontrastreiche Beschriftungen in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Wird in Neubauten regelmäßig an Treppenhausegeländern realisiert
BF02	Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
BF04	Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
BF05	Leitsysteme und/oder personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Zu dem Versorgung von Patienten mit Sehbehinderung mit barrierefreien Geräten zur Stoffwechselfbstkontrolle und Insulinapplikation.

Organisatorische Rahmenbedingungen zur Barrierefreiheit

Nr.	Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar
BF39	„Informationen zur Barrierefreiheit“ auf der Internetseite des Krankenhauses	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/kontakt/barriere-freies-klinikum
BF40	Barrierefreie Eigenpräsentation/Informationsdarbietung auf der Krankenhaushomepage	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/kontakt/impressum#barrierefreiheit

Organisatorische Rahmenbedingungen zur Barrierefreiheit

BF41	Barrierefreie Zugriffsmöglichkeiten auf Notrufsysteme	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Patientenrufanlage in Krankenzimmern
------	---	--

Organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Hörbehinderung oder Gehörlosigkeit

Nr.	Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar
BF36	Ausstattung der Wartebereiche vor Behandlungsräumen mit einer visuellen Anzeige eines zur Behandlung aufgerufenen Patienten	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Realisiert in zentralen und wichtigen Wartebereichen
BF37	Aufzug mit visueller Anzeige	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
BF38	Kommunikationshilfen	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Nr.	Aspekte der Barrierefreiheit	Kommentar
BF15	Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	
BF16	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	

A-8 **Forschung und Lehre des Krankenhauses**

A-8.1 **Forschung und akademische Lehre**

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
FL09	Doktorandenbetreuung	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

A-8.2 **Ausbildung in anderen Heilberufen**

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar
HB01	Gesundheits- und Krankenpflegerin und Gesundheits- und Krankenpfleger	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Schule f. Pflegeberufe https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/das-klinikum/einrichtungen/schulen/pflegeschule Pflege B.Sc https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/medizinische-fakultaet/studium-und-lehre/studiengaenge/pflege

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Schule für Pflegeberufe https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/das-klinikum/einrichtungen/schulen/pflegeschule
HB05	Medizinisch-technische Radiologieassistentin und Medizinisch-technischer Radiologieassistent (MTRA)	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/das-klinikum/einrichtungen/schulen/mtar-schule
HB07	Operationstechnische Assistentin und Operationstechnischer Assistent (OTA)	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/das-klinikum/einrichtungen/schulen/ota-schule
HB09	Logopädin und Logopäde	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/das-klinikum/einrichtungen/schulen/logopaedenschule
HB10	Hebamme und Entbindungspfleger	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/das-klinikum/einrichtungen/schulen/hebammenschule https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/medizinische-fakultaet/studium-und-lehre/studiengaenge/hebammenwissenschaft
HB12	Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin und Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent (MTLA)	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/das-klinikum/einrichtungen/schulen/mtla
HB15	Anästhesietechnische Assistentin und Anästhesietechnischer Assistent (ATA)	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/das-klinikum/einrichtungen/schulen/ata-schule



Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar
HB17	Krankenpflegehelferin und Krankenpflegehelfer	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Schule für Pflegeberufe https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/das-klinikum/einrichtungen/schulen/pflegeschule incl. Gesundheits- und Krankenpflegehilfe für Bewerberinnen und Bewerber mit Sprachniveau B1
HB20	Pflegefachfrau B. Sc., Pflegefachmann B. Sc.	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Schule für Pflegeberufe https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/das-klinikum/einrichtungen/schulen/pflegeschule

A-9 Anzahl der Betten

Betten: 0

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 49

Ambulante Fallzahl: 0

Fallzahl der stationsäquivalenten psychiatrischen Behandlung (StäB): 0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (ohne Belegärzte) in Vollkräften		
Anzahl (gesamt)	1,69	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,69	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	

Personal in der stationären Versorgung	1,69	
maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit	42,00	

davon Fachärztinnen und Fachärzte (ohne Belegärzte) in Vollkräften

Anzahl (gesamt)	0,09	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,09	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	0,09	

Belegärztinnen und Belegärzte

Anzahl	0	
--------	---	--

A-11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl (gesamt)	2,33	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,33	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	2,33	
maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit	38,50	

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl (gesamt)	0,00	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	0,00	

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal und Genesungsbegleitung in Psychiatrie und Psychosomatik

A-11.3.1 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen		
Anzahl (gesamt)	0,00	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	0,00	

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten		
Anzahl (gesamt)	1,20	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,20	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	1,20	
Personal in der stationären Versorgung	0,00	

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3, Nr.3 PsychThG)		
Anzahl (gesamt)	1,75	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,75	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	1,75	
Personal in der stationären Versorgung	0,00	

Ergotherapeuten		
Anzahl (gesamt)	0,50	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,50	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,50	
Personal in der stationären Versorgung	0,00	

Sozialarbeiter, Sozialpädagogen		
Anzahl (gesamt)	0,55	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,55	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,55	
Personal in der stationären Versorgung	0,00	

A-11.3.2 Angaben zu Genesungsbegleitung

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

SPO6 Erzieherin und Erzieher		
Anzahl (gesamt)	2,33	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,33	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	2,33	
Personal in der stationären Versorgung	0,00	

SPO8 Heilerziehungspflegerin und Heilerziehungspfleger

Anzahl (gesamt)	2,33	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,33	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	2,33	
Personal in der stationären Versorgung	0,00	

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Position: Leitung Zentralbereich Medizin
 Titel, Vorname, Name: Prof. Dr. med. Dr. oec. Martin Holderried, M. Sc.
 Telefon: 07071/29-87341
 Fax: 07071/29-25031
 E-Mail: martin.holderried@med.uni-tuebingen.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen Funktionsbereiche: 1) Leitender Ärztlicher Direktor/Vorstandsvorsitzender, Stv. Leitender Ärztlicher Direktor, Pflegedirektor, Ltg. Stabsstelle Zentralbereich Medizin: Struktur-, Prozess- und Qualitätsmanagement 2) Ltg. Zentralbereich Medizin, Bereichsleitung QM, Mitarbeitende QM, Risikomanagementbeauftragter
 Tagungsfrequenz: wöchentlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person Risikomanagement

Position: Risikomanagementbeauftragter
 Titel, Vorname, Name: Herr Klaus Hemmen
 Telefon: 07071/29-82096
 E-Mail: klaus.hemmen@med.uni-tuebingen.de

A-12.2.2 Lenkungsgremium Risikomanagement

Lenkungsgremium eingerichtet:	Ja
Beteiligte Abteilungen Funktionsbereiche:	Leitender Ärztlicher Direktor/Vorstandsvorsitzender, Stellvertretender Leitender Ärztlicher Direktor, Pflegedirektor, Leitung Stabsstelle Zentralbereich Medizin: Struktur-, Prozess- und Qualitätsmanagement, Risikomanagementbeauftragter
Tagungsfrequenz:	quartalsweise

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen Risikomanagement

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	Dokumentenmanagementsystem roXtra vom 22.12.2020
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	Dokumentenmanagementsystem roXtra vom 22.12.2020
RM05	Schmerzmanagement	Dokumentenmanagementsystem roXtra vom 22.12.2020
RM06	Sturzprophylaxe	Dokumentenmanagementsystem roXtra vom 22.12.2020
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	Dokumentenmanagementsystem roXtra vom 22.12.2020
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	Dokumentenmanagementsystem roXtra vom 22.12.2020
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	Dokumentenmanagementsystem roXtra vom 22.12.2020
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	Tumorkonferenzen Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen Pathologiebesprechungen Palliativbesprechungen Qualitätszirkel
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM13	Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	
RM14	Präoperative Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, OP-Zeit und erwarteter Blutverlust	Dokumentenmanagementsystem roXtra vom 22.12.2020
RM15	Präoperative, vollständige Präsentation notwendiger Befunde	Dokumentenmanagementsystem roXtra vom 22.12.2020
RM16	Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechselungen	Dokumentenmanagementsystem roXtra vom 22.12.2020
RM17	Standards für Aufwachphase und postoperative Versorgung	Dokumentenmanagementsystem roXtra vom 22.12.2020
RM18	Entlassungsmanagement	Dokumentenmanagementsystem roXtra vom 22.12.2020

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Internes Fehlermeldesystem eingerichtet:	Ja
Tagungsfrequenz:	monatlich
Maßnahmen:	<p>Die Kommission "Patientensicherheit" trifft sich einmal monatlich.</p> <p>Teilnehmende sind vom Klinikumsvorstand benannte Experten/Expertinnen aus den Bereichen: Anästhesiologie, Apotheke, Arbeitssicherheit, Betriebsärztlicher Dienst, Datenschutzbeauftragter, Kinderklinik, Medizintechnik, Intensivstationen, Personalrat, Pflegedirektion, Rechtsabteilung, Zentral-OP.</p> <p>Die über das Fehlermeldesystem berichteten Fälle werden zusätzlich durch das Risikomanagement recherchiert und zur Analyse vorbereitet.</p>

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	letzte Aktualisierung / Tagungsfrequenz
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	31.12.2020
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	monatlich
IF03	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	bei Bedarf

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Nutzung von einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen:	Ja
Tagungsfrequenz:	monatlich

Nr.	Erläuterung
EF15	PaSIS (Patientensicherheits- und Informationssystem des Universitätsklinikums Tübingen)

A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements

A-12.3.1 Hygienepersonal

Hygienekommission eingerichtet: Ja
Tagungsfrequenz: halbjährlich

Vorsitzender:

Position: Leitender Ärztlicher Direktor/Vorstandsvorsitzender
Titel, Vorname, Name: Prof. Dr. med. Michael Bamberg
Telefon: 07071/29-88500
Fax: 07071/29-25031
E-Mail: vorstand@med.uni-tuebingen.de

Hygienepersonal	Anzahl (Personen)	Kommentar
Krankenhaushygienikerinnen und Krankenhaushygieniker	3	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Sektionsleitung: OA Dr. med. Jan Liese (Facharzt für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie) Stellvertreterin: Dr. med. Berit Schulte (Fachärztin für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie) Fachärztin: Dr. med. Ariane Dinkelacker (Fachärztin für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie)
Hygienebeauftragte Ärztinnen und hygienebeauftragte Ärzte	28	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen ein/e hygienebeauftragte/r Arzt/Ärztin in jeder Fachabteilung
Hygienefachkräfte (HFK)	11	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen 6,95
Hygienebeauftragte in der Pflege	65	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Hygienestandard ZVK	
Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor	ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert	ja
Standard thematisiert Hygienische Händedesinfektion	ja
Standard thematisiert Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	ja
Standard thematisiert die Beachtung der Einwirkzeit	ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen	
sterile Handschuhe	ja
steriler Kittel	ja
Kopfhaube	ja
Mund Nasen Schutz	ja
steriles Abdecktuch	ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt nicht vor.

A-12.3.2.2 Antibiotikaprophylaxe Antibiotikatherapie

Antibiotikatherapie	
Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor	ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert	ja
Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst:	ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe	
Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaprophylaxe liegt vor	ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert	nein
Die standardisierte Antibiotikaprophylaxe wird bei jedem operierten Patienten mittels Checkliste (z.B. anhand der „WHO Surgical Checklist“ oder anhand eigener/adaptierter Checklisten) strukturiert überprüft	nein
Indikationsstellung zur Antibiotikaprophylaxe	ja
Zu verwendende Antibiotika (unter Berücksichtigung des zu erwartenden Keimspektrums und der lokalen/regionalen Resistenzlage)	ja
Zeitpunkt/Dauer der Antibiotikaprophylaxe	ja

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standard Wundversorgung Verbandwechsel	
Standard Wundversorgung Verbandwechsel liegt vor	ja
Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittel-kommission oder die Hygienekommission autorisiert	ja
Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	ja
Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	teilweise

A-12.3.2.4 Umsetzung der Händedesinfektion

Händedesinfektion (ml/Patiententag)	
Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen	nein
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen	2,37
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Intensivstationen	Der Standort besitzt keine Intensivstation, wodurch eine Angabe des Händedesinfektionsmittelverbrauchs auf Intensivstationen nicht möglich ist.

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

MRE	
Die standardisierte Information der Patienten mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z.B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke	ja
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort an deren Mitarbeitern des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	ja
Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen	ja
Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten	ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Instrument bzw. Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterungen
HM02	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen	CDAD-KISS HAND-KISS ITS-KISS MRSA-KISS NEO-KISS	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	Deutsches Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) MRE-Netzwerk Baden-Württemberg	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
HM04	Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	Zertifikat Bronze	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen der Fachbereich Psychologie von Aktion Sauberer Hände ausgeschlossen
HM05	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
HM09	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen		in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen Anlassbezogene Schulungen sowie Schulung aller neuen Mitarbeiter im Rahmen des Einführungstages. Neueinführung E-Learning für alle Mitarbeitenden. Regelmäßige Schulungen auf Stationen.

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Lob- und Beschwerdemanagement		Kommentar / Erläuterungen
Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt	ja	Anregung, Lob und Kritik - das "Meinungsecho" am Klinikum. Die Bedürfnisse der Patienten ernst zu nehmen ist für das UKT von besonderer Bedeutung. Daher ist am UKT bereits seit 2003 ein zentrales Meinungsmanagement etabliert. Patienten, Angehörige, Besucher sowie Mitarbeitende haben die Möglichkeit, sich an das Meinungsecho zu wenden (postalisch, telefonisch und elektronisch via https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/kontakt#lob)
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	ja	Im Vorstandsbeschluss zum UKT-Meinungsmanagement von 2003 ist das verbindliche Konzept zum Meinungsecho schriftlich geregelt. Durch ansprechende Formulare sollen Patienten zur Abgabe von Meinungen (Anregungen, Anfragen, Lobe und Kritiken) ermutigt werden. Alle eingehenden Meinungen werden systematisch computergestützt erfasst und somit einer zentralen Auswertung zugänglich.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	ja	
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	ja	
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	ja	
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	ja	Alle Eingabemöglichkeiten sind auch anonym nutzbar. Online-Meinungsbogen; Hotline: 07071/29-8 75 00 (9-16 Uhr); per Brief: Zentralbereich Medizin: Struktur-, Prozess- und Qualitätsmanagement, Hoppe-Seyler-Str. 6, 72076 Tübingen; per Mail: mm@med.uni-tuebingen.de .
Im Krankenhaus werden Patientenbefragungen durchgeführt	ja	
Im Krankenhaus werden Einweiserbefragungen durchgeführt	ja	

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Position: Koordination Meinungsecho
Titel, Vorname, Name: Vladimira Fink-Balner
Telefon: 07071/29-87500
E-Mail: mm@med.uni-tuebingen.de

Zusatzinformationen Ansprechpersonen Beschwerdemanagement

Link zum Bericht: <https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/kontakt#lob>
Kommentar: Ein Mitarbeiter der Abteilung ist montags bis freitags, in der Zeit von 9-16 Uhr immer erreichbar.

Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Position: Patientenfürsprecher
Titel, Vorname, Name: Peter Häußler
Telefon: 07071/29-87379
Fax: 07071/551-778
E-Mail: patientenberatung-tue@gmx.de

Position: Patientenfürsprecherin
Titel, Vorname, Name: Leonore Hansen
Telefon: 07071/29-87379
Fax: 7071/551-778
E-Mail: patientenberatung-tue@gmx.de

Zusatzinformationen Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Kommentar: Die Patientenfürsprecher am Tübinger Universitätsklinikum gehören zur Unabhängigen Patientenberatung Tübingen e.V. Die neutrale Beratungsstelle ist unabhängig in ihrer Arbeit. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter haben langjährige berufliche Erfahrung im Gesundheitswesen und unterliegen der Schweigepflicht. Beratung dienstags von 10-12 Uhr, Raum 130, Crona Kliniken, Eingangsebene 4 (neben Andachtsraum).

Zusatzinformationen für anonyme Eingabemöglichkeiten

Link zur Internetseite: <https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/kontakt#lob>

Zusatzinformationen für Patientenbefragungen



Link zur Internetseite: <https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/patienten-und-besucher/patientenbefragung?search=patientenbefragung>

Zusatzinformationen für Einweiserbefragungen

Link zur Internetseite: – (vgl. Hinweis im Vorwort)

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium AMTS

Das zentrale Gremium oder eine zentrale Arbeitsgruppe, das oder die sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht, ist die Arzneimittelkommission.

A-12.5.2 Verantwortliche Person AMTS

Die Verantwortlichkeit für das Gremium bzw. für die zentrale Arbeitsgruppe zur Arzneimitteltherapiesicherheit ist eine eigenständige Position.

Position:	Chefapotheker
Titel, Vorname, Name:	Prof. Dr. Hans-Peter Lipp
Telefon:	07071/29-82276
Fax:	07071/29-5050
E-Mail:	Hans-Peter.Lipp@med.uni-tuebingen.de

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker:	15
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal:	26
Erläuterungen:	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen 4 Fachapothekerinnen / Fachapotheker für Klinische Pharmazie 1 Fachapothekerin für Arzneimittelinformation 4 Apothekerinnen / Apotheker befinden sich in Weiterbildung zum Fachapotheker

A-12.5.4 Instrumente Maßnahmen AMTS

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z.B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat. Die folgenden Aspekte können, gegebenenfalls unter Verwendung von Freitextfeldern, dargestellt werden:

- Aufnahme ins Krankenhaus, inklusive Anamnese

Dargestellt werden können Instrumente und Maßnahmen zur Ermittlung der bisherigen Medikation (Arzneimittelanamnese), der anschließenden klinischen Bewertung und der Umstellung auf die im Krankenhaus verfügbare Medikation (Hausliste), sowie zur Dokumentation, sowohl der ursprünglichen Medikation der Patientin oder des Patienten als auch der für die Krankenhausbehandlung angepassten Medikation.

- Medikationsprozess im Krankenhaus

Im vorliegenden Rahmen wird beispielhaft von folgenden Teilprozessen ausgegangen: Arzneimittelanamnese – Verordnung – Patienteninformation – Arzneimittelabgabe – Arzneimittelanwendung – Dokumentation – Therapieüberwachung – Ergebnisbewertung. Dargestellt werden können hierzu Instrumente und Maßnahmen zur sicheren Arzneimittelverordnung, z. B. bezüglich Leserlichkeit, Eindeutigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation, aber auch bezüglich Anwendungsgebiet, Wirksamkeit, Nutzen-Risiko-Verhältnis, Verträglichkeit (inklusive potentieller Kontraindikationen, Wechselwirkungen und Ähnliches) und Ressourcenabwägungen. Außerdem können Angaben zur Unterstützung einer zuverlässigen Arzneimittelbestellung, -abgabe und -anwendung bzw. -verabreichung gemacht werden.

- Entlassung

Dargestellt werden können insbesondere die Maßnahmen der Krankenhäuser, die sicherstellen, dass eine strukturierte und sichere Weitergabe von Informationen zur Arzneimitteltherapie an weiterbehandelnde Ärztinnen und Ärzte sowie die angemessene Ausstattung der Patientinnen und Patienten mit Arzneimittelinformationen, Medikationsplan und Medikamenten bzw. Arzneimittelverordnungen erfolgt.

Allgemeines

ASo1 Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen

Allgemeines

ASo2 Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur ATMS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder

Aufnahme ins Krankenhaus

ASo4 Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)

Medikationsprozess im Krankenhaus

ASo6 SOP zur guten Verordnungspraxis

Dokumentenmanagementsystem roXtra

22.12.2020

Erläuterungen

in Kooperation mit dem
Hauptstandort des
Universitätsklinikum Tübingen

Medikationsprozess im Krankenhaus

ASo7 Möglichkeit einer elektronischen Verordnung, das heißt strukturierte Eingabe von Wirkstoff (oder Präparatename), Form, Dosis, Dosisfrequenz (z. B. im KIS, in einer Verordnungssoftware)

Medikationsprozess im Krankenhaus

AS08 Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)

Medikationsprozess im Krankenhaus

AS09 Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln

Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung

Zubereitung durch pharmazeutisches Personal

Anwendung von gebrauchsfertigen Arzneimitteln bzw. Zubereitungen

In der Apotheke werden die parenteralen Zubereitungen in qualifizierten Räumlichkeiten mit qualifizierter Ausrüstung hergestellt. Die Prozesse sind validiert und findet durch qualifiziertes pharmazeutisches Personal statt. I. d. R. werden Ready to use oder Ready to admister Präparate eingesetzt.

Medikationsprozess im Krankenhaus

AS10 Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln

Vorhandensein von elektronischen Systemen zur Entscheidungsunterstützung (z.B. Meona®, Rpdoc®, AIDKlinik®, ID Medics® bzw. ID Diacos® Pharma)

Es steht Meona® zur Verfügung.

Medikationsprozess im Krankenhaus

AS11 Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln

Medikationsprozess im Krankenhaus

AS12 Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern

Fallbesprechungen

Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung

Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kapitel 12.2.3.2)

u.a. i. d. Kommission Patientensicherheit; Vermeidung v. Look- u. Sound-alike Arzneimitteln; klinikumsweites Berichtssystem; Erfassung v. Medikationsfehler i. d. Apotheke f. individ. asep. hergestellte Zubereitungen. Verwendung Divi-Etiketten
elektr. Patientenakte kommt AMTS in Meona zum Einsatz

A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt

Gemäß § 4 Absatz 2 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben Einrichtungen die Prävention von und Intervention bei Gewalt und Missbrauch als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorzusehen. Ziel ist es, Missbrauch und Gewalt insbesondere gegenüber vulnerablen Patientengruppen, wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen oder hilfsbedürftigen Personen, vorzubeugen, zu erkennen, adäquat darauf zu reagieren und auch innerhalb der Einrichtung zu verhindern. Das jeweilige Vorgehen wird an Einrichtungsgröße, Leistungsspektrum und den Patientinnen und Patienten ausgerichtet, um so passgenaue Lösungen zur Sensibilisierung der Teams sowie weitere geeignete vorbeugende und intervenierende Maßnahmen festzulegen. Dies können unter anderem Informationsmaterialien, Kontaktadressen, Schulungen/Fortbildungen, Verhaltenskodizes, Handlungsempfehlungen/Interventionspläne oder umfassende Schutzkonzepte sein.

Werden Präventions- und Interventionsmaßnahmen zu Missbrauch und Gewalt als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorgesehen?: ja

Kommentar:

A-12.6.1 Schutzkonzept gegen (sexuelle) Gewalt bei Kindern und Jugendlichen

Gemäß § 4 Absatz 2 in Verbindung mit Teil B Abschnitt I § 1 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben sich Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche versorgen, gezielt mit der Prävention von und Intervention bei (sexueller) Gewalt und Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen zu befassen (Risiko- und Gefährdungsanalyse) und – der Größe und Organisationsform der Einrichtung entsprechend – konkrete Schritte und Maßnahmen abzuleiten (Schutzkonzept). In diesem Abschnitt geben Krankenhäuser, die Kinder und Jugendliche versorgen, an, ob sie gemäß § 4 Absatz 2 in Verbindung mit Teil B Abschnitt I § 1 der Qualitätsmanagement-Richtlinie ein Schutzkonzept gegen (sexuelle) Gewalt bei Kindern und Jugendlichen aufweisen.

Versorgung Kinder Jugendliche



Schlüssel-Nr.	Beschreibung	Kommentar	Datum der letzten Überprüfung
SK01	Informationsgewinnung zur Thematik		
SK02	Fortbildungen der Mitarbeiter/-innen		
SK04	Verhaltenskodex mit Regeln zum achtsamen Umgang mit Kindern und Jugendlichen		27.12.2022
SK05	Altersangemessene Beschwerdemöglichkeiten		
SK06	Spezielle Vorgaben zur Personalauswahl		
SK08	Interventionsplan Verbindliches Verfahren zum Vorgehen in Kinderschutzfällen und insbesondere beim Verdacht auf (sexuelle) Gewalt		27.12.2022
SK10	Handlungsempfehlungen zum Umgang/ zur Aufarbeitung aufgetretener Fälle		27.12.2022

A-13 **Besondere apparative Ausstattung**

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h verfügbar	Kommentar
AA01	Angiographiegerät/DSA (X)	Gerät zur Gefäßdarstellung	ja	Sieben Stück in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA08	Computertomograph (CT) (X)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	ja	Sechs CTs neuester Generation, Dual-Source / Biplan in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG) (X)	Hirnstrommessung	ja	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA14	Gerät für Nierenersatzverfahren (X)	Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)	ja	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA15	Gerät zur Lungenersatztherapie/-unterstützung (X)		ja	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA18	Hochfrequenzthermotherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	keine_Angabe_erforderlich	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinzerstörung	keine_Angabe_erforderlich	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT) (X)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder	ja	Zehn MRT-Geräte fünf davon 3T in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	keine_Angabe_erforderlich	digitalem Detektor in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h verfügbar	Kommentar
AA26	Positronenemissionstomograph (PET)/PET-CT	Schnittbildverfahren in der Nuklearmedizin, Kombination mit Computertomographie möglich	keine_Angabe_erforderlich	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA30	Single-Photon-Emissions-computertomograph (SPECT)	Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörperchens	keine_Angabe_erforderlich	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA32	Szintigraphiescanner/ Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten	keine_Angabe_erforderlich	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	keine_Angabe_erforderlich	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA38	Beatmungsgerät zur Beatmung von Früh- und Neugeborenen (X)	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	ja	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potenziale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	keine_Angabe_erforderlich	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA47	Inkubatoren Neonatologie (X)	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	ja	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung	keine_Angabe_erforderlich	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA57	Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	keine_Angabe_erforderlich	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA68	Offener Ganzkörper-Magnetresonanztomograph (X)		ja	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h verfügbar	Kommentar
AA69	Linksherzkatheterlabor (X)	Gerät zur Darstellung der linken Herzkammer und der Herzkranzgefäße	ja	5 Stück in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA70	Behandlungsplatz für mechanische Thrombektomie bei Schlaganfall (X)	Verfahren zur Eröffnung von Hirngefäßen bei Schlaganfällen	ja	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
AA71	Roboterassistiertes Chirurgie-System	Operationsroboter	keine_Angabe_erforderlich	Bspw. Da Vinci ja zwei Stück in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des G-BA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschlüsse vor.

A-14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe

Die Notfallstufe ist noch nicht vereinbart.

Erläuterungen: Standort erbringt ausschließlich psychiatrische Leistung.

Die Notfallstufe oder Nichtteilnahme wurde noch nicht vereinbart.

A-14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

Folgende Voraussetzungen wurden erfüllt:

Krankenhäuser und selbstständig gebietsärztlich geleitete Abteilungen für die Fachgebiete Psychiatrie und Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie sowie Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, die nicht in das DRG-Vergütungssystem einbezogen sind

A-14.4 Kooperation mit Kassenaerztlicher Vereinigung

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenaerztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde: nein

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 3 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenaerztlichen Vereinigung eingebunden: nein

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1 Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Abteilung Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter mit Poliklinik und Tagesklinik

B-1.1 Allgemeine Angaben zur Organisationseinheit / Fachabteilung "Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Abteilung Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter mit Poliklinik und Tagesklinik"

Fachabteilungsschlüssel: 3000
3060

Art: Universitätsklinik für
Psychiatrie und
Psychotherapie,
Abteilung Psychiatrie,
Psychosomatik und
Psychotherapie im
Kindes- und
Jugendalter mit
Poliklinik und
Tagesklinik

Ärztliche Leitung

Chefärztin oder Chefarzt:

Position: Ärztlicher Direktor
 Titel, Vorname, Name: Prof. Dr. med. Tobias Renner
 Telefon: 07071/29-82292
 Fax: 07071/29-4098
 E-Mail: tobias.renner@med.uni-tuebingen.de
 Anschrift: Oslanderstraße 14
72076 Tübingen
 URL: <https://www.medizin.uni-tuebingen.de/de/das-klinikum/einrichtungen/kliniken/psychiatrie/kinder-und-jugendpsychiatrie>

B-1.2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Zielvereinbarung gemäß §135c SGB V: Ja

B-1.3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
-----	--------------------------------	-----------

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie

VR00	Besondere Versorgungsschwerpunkte	Zusätzlich zum gesamten Gebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie einschließlich der Spezialsprechstunden liegt ein Schwerpunkt in der Behandlung von komplexen Störungsbildern sowie Störungen in Zusammenhang mit schweren somatischen Erkrankungen, die am Universitätsklinikum behandelt werden müssen.
------	-----------------------------------	--

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VK02	Betreuung von Patientinnen und Patienten vor und nach Transplantation	Auf Anfrage anderer Abteilungen des UKT Gutachten vor der Transplantation sowie Mitbehandlung vor und nach der Transplantation bei Kindern und Jugendlichen.
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	Insbesondere Diagnostik, Differentialdiagnostik und Therapie von umschriebenen Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache, der Motorik und der schulischen Fertigkeiten sowie von tiefgreifenden Entwicklungsstörungen.
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	Ambulante und stationäre Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes- und Jugendalters.
VK28	Pädiatrische Psychologie	Konsiliarische Betreuung der ambulanten und stationären pädiatrischen Patienten am Universitätsklinikum Tübingen. Zusatzdiagnostik und Behandlungseinleitung bei psychologischen Fragestellungen von ambulanten und stationären Patienten im Kindes- und Jugendalter des Universitätsklinikums.

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie/ Psychosomatik

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
-----	--------------------------------	-----------

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie/ Psychosomatik		
VP00	Diagnostik und Therapie komorbider Störungen	Alle psychiatrischen komorbiden Störungen von psychiatrischen oder somatischen Krankheiten werden ambulant, teilstationär oder stationär behandelt.
VP00	Sonstige im Bereich Psychiatrie	Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung für Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie, der Abteilung für Psychosomatik, der Sektion Suchtmedizin und Suchtforschung sowie der Universitäts-Kinderkinderklinik und der HNO. Therapeutische Intensivbehandlung im ambulanten Setting für AOK
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Z.B. Psychische oder Verhaltensstörungen durch Cannabinoide (F 12), Alkohol und andere Suchtmittel.
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Psychiatrische und Psychotherapeutische Behandlung von Psychosen. Intensive Akut- und Langzeitbehandlung von psychotischen Erkrankungen mit Nachbetreuung. Psychotische Störungen des Kindes- und Jugendalters (F 20).
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Depressive und bipolare Störungen (F 30 - 39, F 92, F 93, F 98)
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Z.B. Phobische Störungen (F40), Zwangsstörungen (F 42), Angststörungen des Kindes- und Jugendalters (F 41), Anpassungs- und Belastungsstörungen (F 43), Dissoziative Störungen (F 44), Somatoforme Störungen (F 45)
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Z.B. Enuresis (F 98.0), Enkopresis (F 98.1), Ticstörungen (F 95), Fütterstörungen (F 98.2), Essstörungen (F50)
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Z.B. ambulante und stationäre Behandlung bei exzessiver Mediennutzung und Exzessivem Spielen (Computerspielen) (F 63.8, 63.0) sowie bei beginnender (Boderline-) Persönlichkeitssstörung (F60).

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie/ Psychosomatik		
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	Klärung von Intelligenzstörungen als Ursache von psychischen Auffälligkeiten. Planung weiterer Hilfs- und Beschulungsmöglichkeiten. Therapie komorbider (Folge-) Störungen von Intelligenzstörungen.
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	Diagnostik und Behandlung von Patienten mit umschriebenen Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache, motorischer Funktionen sowie schulischer Fertigkeiten. Diagnostik und Therapie tiefgreifender Entwicklungsstörungen, insbesondere von Autismus-Spektrum-Störungen.
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	Esstörungen, ADHS, Frühkindliche Regulationsstörungen, Persönlichkeitsentwicklungsstörungen, Emotionale Störungen des Kindesalters (F 93), Schulphobische Störungen, Störung der Emotionen und des Sozialverhaltens (F92.0), Gesamtes Gebiet Verhaltens- und emotionalen Störungen der Kindheit/Jugend (F9)
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	Es wird das gesamte Spektrum dieser Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter diagnostische und therapeutisch betreut. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit Trägern der Rehabilitation, insbesondere der Jugendhilfe. Es besteht eine umfangreiche präventive Tätigkeit u.a. in Schulen.

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie/ Psychosomatik		
VP12	Spezialsprechstunde	<p>Spezialsprechstunden für Kinder und Jugendliche mit folgenden Störungsbildern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ADHS - Exzessive Mediennutzung /Internetsucht - Autismus-Spektrum-Störung - Zwangsstörungen - Fragiles X - Syndrom - Essstörungen - <p>Schreispprechstunde/Säuglingsambulanz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flüchtlingsambulanz - aufsuchende PIA
VP14	Psychoonkologie	Bei stärkeren Belastungen wird die psychologische Betreuung von onkologisch behandelten Kindern und Jugendlichen innerhalb des UKT durch die Kinder- und Jugendpsychiatrie unterstützt in Form von konsiliarischer, Ambulanter und stationärer Diagnostik und Behandlung.
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	Es werden eine psychiatrische Tagesklinik für Kinder und eine Tagesklinik für Jugendliche angeboten.
VP16	Psychosomatische Tagesklinik	Im Rahmen der psychiatrischen Tageskliniken für Kinder und Jugendliche werden auch psychosomatische Störungen behandelt.

Versorgungsschwerpunkte in sonstigen medizinischen Bereichen		
Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VX00	Psychoonkologischer Dienst	Siehe VP14
VX00	Forschung	Es bestehen zahlreiche Forschungsschwerpunkte z.B. in den Bereichen Klinische Studien, Zwangsstörungen, Autismus-Spektrum, ADHS, Psychopharmakologie, Bildgebung, Telemedizin, Vegetative Reaktionen, Gruppentherapie, Nachsorge und weitere.

Versorgungsschwerpunkte in sonstigen medizinischen Bereichen		
VX00	Patientenbetreuung	In allen Bereichen der Abteilung werden Patienten einschließlich ihrer Familien betreut.
VX00	Durchführung der Lehre	Es besteht eine umfangreiche Lehrtätigkeit innerhalb der curricularen und nichtcurricularen Lehre in der medizinischen Fakultät sowie im Lehrexport v.a. in die Fachbereiche Erziehungswissenschaft und Psychologie.
VX00	Angebot an Fort- und Weiterbildung	Wöchentliche Fortbildungen für die Mitarbeiter mit z.T. externen Referenten. Hausintern wird die Psychotherapie-Weiterbildung angeboten. Regelmäßig Weiterbildung zur Fachkrankenpflege. Ärzte und Psychologen werden in der Teilnahme an externen Fortbildungen und Kongressen unterstützt.
VX00	Ambulanzen	Es besteht eine Hochschulambulanz, Psychiatrische Institutsambulanz und Privatambulanz mit dem Angebot der Diagnostik und Therapie aus dem gesamten Spektrum der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Im Rahmen der PIA aufsuchendes Angebot für Jugendhilfe-Wohngruppen Spezialangebot Telepsychotherapie
VX00	Essstörungen	Ambulante und Stationäre Diagnostik und Therapie von Essstörungen im Kindes- und Jugendalter. Beteiligung am Kompetenznetzwerk für Essstörungen in Tübingen "KOMET", am Arbeitskreis Essstörungen Tübingen sowie an der Beratungs- und Präventionsstelle Lebenshunger des Landkreises Tübingen und des BWLV.

Versorgungsschwerpunkte in sonstigen medizinischen Bereichen

VX00	Fragiles-X Netzwerk Tübingen	Die Abteilung für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter ist am Kompetenznetzwerk Fragiles X - Syndrom der Universitätsklinik Tübingen in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Fragiles X beteiligt.
------	------------------------------	---

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zahnheilkunde/Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar
VZ00	Behandlung im Säuglingsalter	In der Spezialsprechstunde für Säuglinge werden Familien mit Säuglingen und Kleinkindern mit frühkindlichen Regulationsstörungen diagnostisch und therapeutisch betreut.
VZ00	Behandlung im Kindesalter	Es werden alle psychologischen und psychiatrischen Probleme und Krankheiten im gesamten Altersspektrum des Kindesalters ambulant behandelt, teilstationär und stationär ab dem Alter von 6 Jahren.
VZ00	Behandlung im jugendlichen Alter	Es werden alle psychologischen und psychiatrischen Probleme und Krankheiten im gesamten Altersspektrum des Jugendalters ambulant, teilstationär und stationär behandelt.
VZ00	Behandlung im Erwachsenenalter	Im ambulanten Bereich kann die Behandlung von einzelnen Patienten auch im Erwachsenenalter weiter geführt werden, wenn ihr seelisches oder geistiges Entwicklungsalter noch starke kindliche oder jugendliche Anteile zeigt, z.B. bei Patienten mit Fragilem X Syndrom oder Autismus-Spektrum-Störung.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	0
Teilstationäre Fallzahl:	49

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Keine Hauptdiagnosen erbracht

B-1.7 **Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Keine Prozeduren erbracht

B-1.8 **Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Privatambulanz	
Ambulanzart:	Privatambulanz(AM07)
Kommentar:	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie/ Psychosomatik	
Angebote Leistung:	Sonstige im Bereich Psychiatrie (VP00)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)
Angebote Leistung:	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11)
Angebote Leistung:	Spezialsprechstunde (VP12)
Angebote Leistung:	Psychoonkologie (VP14)
Angebote Leistung:	Psychiatrische Tagesklinik (VP15)
Angebote Leistung:	Psychosomatische Tagesklinik (VP16)

PIA	
Ambulanzart:	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V(AM02)
Kommentar:	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie/ Psychosomatik	
Angeborene Leistung:	Sonstige im Bereich Psychiatrie (VP00)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)
Angeborene Leistung:	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11)
Angeborene Leistung:	Spezialsprechstunde (VP12)
Angeborene Leistung:	Psychoonkologie (VP14)
Angeborene Leistung:	Psychiatrische Tagesklinik (VP15)
Angeborene Leistung:	Psychosomatische Tagesklinik (VP16)
Versorgungsschwerpunkte in sonstigen medizinischen Bereichen	
Angeborene Leistung:	Durchführung der Lehre (VX00)
Angeborene Leistung:	Fragiles-X Netzwerk Tübingen (VX00)
Versorgungsschwerpunkte im Bereich Zahnheilkunde/Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	
Angeborene Leistung:	Behandlung im Erwachsenenalter (VZ00)
Angeborene Leistung:	Behandlung im jugendlichen Alter (VZ00)
Angeborene Leistung:	Behandlung im Kindesalter (VZ00)
Angeborene Leistung:	Behandlung im Säuglingsalter (VZ00)

Hochschulambulanz	
Ambulanzart:	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V(AM01)
Kommentar:	in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie/ Psychosomatik	
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)
Angeborene Leistung:	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)
Angeborene Leistung:	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11)
Angeborene Leistung:	Spezialsprechstunde (VP12)
Angeborene Leistung:	Psychoonkologie (VP14)
Angeborene Leistung:	Psychiatrische Tagesklinik (VP15)
Angeborene Leistung:	Psychosomatische Tagesklinik (VP16)

Notfallambulanz	
Ambulanzart:	Notfallambulanz (24h)(AM08)
Kommentar:	Diagnostik und Therapie psychiatrischer Notfälle im Kindes- und Jugendalter im Rahmen der Hochschulambulanz, PIA und Privatambulanz. in Kooperation mit dem Hauptstandort des Universitätsklinikum Tübingen
Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie/ Psychosomatik	
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)
Angebote Leistung:	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)
Angebote Leistung:	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11)
Angebote Leistung:	Spezialsprechstunde (VP12)
Angebote Leistung:	Psychoonkologie (VP14)
Angebote Leistung:	Psychiatrische Tagesklinik (VP15)

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (a.F.)

Keine ambulante Operation nach OPS erbracht

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ärztin oder Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Keine Angabe / Trifft nicht zu

Stationäre BG-Zulassung vorhanden: Keine Angabe / Trifft nicht zu

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärztinnen und Ärzte

Hauptabteilung:

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (ohne Belegärzte) in Vollkräften

Anzahl (gesamt)	1,69	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,69	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	1,69	
Fälle je Vollkraft	0,00000	
maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit	42,00	

davon Fachärztinnen und Fachärzte (ohne Belegärzte) in Vollkräften

Anzahl (gesamt)	0,09	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,09	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	0,09	
Fälle je Vollkraft	0,00000	

Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	

Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung: Zusatz-Weiterbildungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar
ZF35	Psychoanalyse	
ZF36	Psychotherapie – fachgebunden – (MWBO 2003)	
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	

B-1.11.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger		
Anzahl (gesamt)	2,33	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,33	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	2,33	
Fälle je Anzahl	0,00000	
maßgebliche tarifliche Wochenarbeitszeit	38,50	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Fachweiterbildungen/akad. Abschlüsse

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar
PQ01	Bachelor	
PQ05	Leitung einer Station/eines Bereichs	
PQ20	Praxisanleitung	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung: Zusatzqualifikation

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP18	Dekubitusmanagement	
ZP24	Deeskalationstraining	

B-1.11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

Diplom-Psychologinnen und Diplom-Psychologen		
Anzahl (gesamt)	0,00	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,00	
Personal in der stationären Versorgung	0,00	
Fälle je Anzahl		

Psychologische Psychotherapeutinnen und Psychologische Psychotherapeuten		
Anzahl (gesamt)	1,20	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,20	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	1,20	
Personal in der stationären Versorgung	0,00	
Fälle je Anzahl		

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit (gemäß § 8 Absatz 3, Nr.3 PsychThG)		
Anzahl (gesamt)	1,75	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,75	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	1,75	
Personal in der stationären Versorgung	0,00	
Fälle je Anzahl		

Ergotherapeuten		
Anzahl (gesamt)	0,50	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,50	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,50	
Personal in der stationären Versorgung	0,00	
Fälle je Anzahl		

Sozialarbeiter, Sozialpädagogen		
Anzahl (gesamt)	0,55	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,55	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,00	
Personal in der ambulanten Versorgung	0,55	
Personal in der stationären Versorgung	0,00	
Fälle je Anzahl		

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an Verfahren der datengestützten einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

Leistungsbereich DeQS	Fallzahl	von	Dokumen- ta- tionsrate	Anzahl Datensätze Standort	Kommentar
Herzschrittmacher-Implantation (09/1)	201		101	0	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel (09/2)	22		104,55	0	
Herzschrittmacher-Revision/-Systemwechsel/-Explantation (09/3)	20		100	0	
Implantierbare Defibrillatoren-Implantation (09/4)	61		101,64	0	
Implantierbare Defibrillatoren-Aggregatwechsel (09/5)	21		100	0	
Implantierbare Defibrillatoren-Revision/-Systemwechsel/-Explantation (09/6)	23		100	0	
Karotis-Revaskularisation (10/2)	197		100	0	
Gynäkologische Operationen (15/1)	1678		100,42	0	
Geburtshilfe (16/1)	3466		100,12	0	
Hüftgelenknahe Femurfraktur mit osteosynthetischer Versorgung (17/1)	4		100	0	
Mammachirurgie (18/1)	986		100,2	0	
Cholezystektomie (CHE)	220		100,45	0	
Dekubitusprophylaxe (DEK)	282		100,71	0	
Herzchirurgie (HCH)	598		100	0	
Zaehlleistungsbereich Offen chirurgische Aortenklappeneingriffe (HCH_AK_CHIR)	72	HCH	100	0	
Zaehlleistungsbereich Kathetergestützte Aortenklappeneingriffe (HCH_AK_KATH)	168	HCH	100	0	
Zaehlleistungsbereich Koronarchirurgische Operationen (HCH_KC)	225	HCH	100	0	
Zaehlleistungsbereich Offen-chirurgische Mitralklappeneingriffe (HCH_MK_CHIR)	71	HCH	100	0	

Leistungsbereich DeQS	Fallzahl	von	Dokumen- ta- tionsrate	Anzahl Datensätze Standort	Kommentar
Zaehlleistungsbereich Kathetergestützte Mitralklappeneingriffe (HCH_MK_KATH)	99	HCH	100	0	
Hüftendoprothesenversorgung (HEP)	88		100	0	
Zaehlleistungsbereich Hüftendoprothetik: Hüftendoprothesenimplantation (HEP_IMP)	75	HEP	100	0	
Zaehlleistungsbereich Hüftendoprothetik: Wechsel und Komponentenwechsel (HEP_WE)	15	HEP	100	0	
Herztransplantation, Herzunterstützungssysteme/Kunst- herzen (HTXM)	Daten- schutz		Daten- schutz	0	
Zaehlleistungsbereich Herzunterstützungssysteme/Kunst- herzen (HTXM_MKU)	Daten- schutz	HTXM	Daten- schutz	0	
Zaehlleistungsbereich Herztransplantation (HTXM_TX)	0	HTXM		0	
Knieendoprothesenversorgung (KEP)	61		100	0	
Zaehlleistungsbereich Knieendoprothetik: Knieendoprothesenimplantation (KEP_IMP)	51	KEP	100	0	
Zaehlleistungsbereich Knieendoprothetik: Wechsel und Komponentenwechsel (KEP_WE)	10	KEP	100	0	
Leberlebendspende (LLS)	4		100	0	
Lebertransplantation (LTX)	62		100	0	
Lungen- und Herz-Lungentransplantation (LUTX)	0			0	
Neonatalogie (NEO)	955		100,1	0	
Nierenlebendspende (NLS)	10		100	0	
Perkutane Koronarintervention und Koronarangiographie (PCI_LKG)	2060		102,38	0	
Ambulant erworbene Pneumonie (PNEU)	520		100,19	0	
Nieren- und Pankreas- (Nieren-) transplantation (PNTX)	40		100	0	

C-1.2.[-] Ergebnisse der Qualitätssicherung

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 136a und § 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene nach § 112 SGB V eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Bezeichnung	Teilnahme
MRE	ja
Universelles Neugeborenen-Hörscreening	trifft_nicht_zu
Schlaganfall: Akutbehandlung	trifft_nicht_zu

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich	Kommentar
Leistungsbereich	Zwangsmaßnahmen in psychiatrischen Kliniken, Erfassung und Reduktion (Baden-Württemberg)
Bezeichnung des Qualitätsindikators	Quote betroffener Patienten/Patientinnen und durchschnittliche Dauer der Maßnahme
Ergebnis	ständige Verbesserung
Messzeitraum	seit 01.01.2015 über das Melderegister
Datenerhebung	
Rechenregeln	
Referenzbereiche	
Vergleichswerte	
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	https://www.bw-melderegister.de

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nr 2 SGB V

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenregelungen Mm-R im Berichtsjahr

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-5.2 Angaben zum Prognosejahr

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Absatz 1 Satz 1 Nr 2 SGB V

Strukturqualitätsvereinbarungen

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nr 1 SGB V

Nr.	Fortbildungsverpflichteter Personenkreis	Anzahl (Personen)
1	Anzahl Fachärzte, psychologische Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht nach "Umsetzung der Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung im Krankenhaus (FKH-R) nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V" unterliegen.	5
1.1	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	3
1.1.1	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben [Zähler von Nr. 2]	3



C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

C-8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad PpUG

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad PpUG

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9 Umsetzung der Personalausstattung Psychiatrie und Psychosomatik-Richtlinie (PPP-RL)

An dieser Stelle ist die Umsetzung des Beschlusses des G-BA zur Qualitätssicherung nach § 136a Absatz 2 Satz 1 SGB V darzustellen (Richtlinie über die Ausstattung der stationären Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik mit dem für die Behandlung erforderlichen therapeutischen Personal – PPP-RL). Im Auftrag des Gesetzgebers hat der Gemeinsame Bundesausschuss in der PPP-RL gemäß § 136a Absatz 2 SGB V verbindliche Mindestvorgaben für die Ausstattung der stationären Einrichtungen mit dem für die Behandlung erforderlichen Personal für die psychiatrische und psychosomatische Versorgung festgelegt. Die Vorgaben legen eine Mindestpersonalausstattung für das für die Behandlung erforderliche Personal fest. Die Mindestvorgaben sind keine Anhaltzahlen zur Personalbemessung. Die Mindestvorgaben sind gemäß § 2 Absatz 5 PPP-RL quartals- und einrichtungsbezogen einzuhalten. Gemäß der Definition der PPP-RL kann ein Krankenhausstandort bis zu drei differenzierte Einrichtungen (Erwachsenenpsychiatrie, Psychosomatik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie) umfassen, für die die Einhaltung der Mindestvorgaben getrennt nachzuweisen ist. Für das Berichtsjahr 2023 gilt ein Umsetzungsgrad von 90 %.

C-9.1 Zeitraum des Nachweises [Q1]

1. Quartal

C-9.2 Vollständige und fristgerechte Nachweisführung [Q1]

Beleg zur Erfüllung geführt.

C-9.3 Einrichtungstyp [Q1]

C-9.3.1 Strukturangaben zur Einrichtung (Erwachsenenpsychiatrie) [Q1]

C-9.3.1.1 Regionale Pflichtversorgung (Erwachsenenpsychiatrie) [Q1]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1.2 Strukturangaben zu den vorhandenen Stationen (Erwachsenenpsychiatrie) [Q1]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1.3 Behandlungsumfang und Behandlungsbereich (Erwachsenenpsychiatrie) [Q1]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1 Strukturangaben zur Einrichtung (Psychosomatik) [Q1]

C-9.3.1.1 Regionale Pflichtversorgung (Psychosomatik) [Q1]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1.2 Strukturangaben zu den vorhandenen Stationen (Psychosomatik) [Q1]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1.3 Behandlungsumfang und Behandlungsbereich (Psychosomatik) [Q1]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1 Strukturangaben zur Einrichtung (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q1]

C-9.3.1.1 Regionale Pflichtversorgung (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q1]

Die Einrichtung verfügt über geschlossene Bereiche: nein

Die Einrichtung verfügt über 24-Stunden-Präsenzdienste: nein

C-9.3.1.2 Strukturangaben zu den vorhandenen Stationen (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q1]

Bezeichnung der Station	Tagesklinik Jugend
Anzahl der Planbetten der vollstationären Versorgung	0
Anzahl der Planplätze der teilstationären Versorgung	14
Stationstyp	E = elektive offene Station
Schwerpunkt der Behandlung	KJP = Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie

C-9.3.1.3 Behandlungsumfang und Behandlungsbereich (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q1]

Behandlungsbereich	KJ7 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Tagesklinische Behandlung
Behandlungsumfang	674

C-9.3.3 / C-9.3.3.1 Einhaltung der Mindestvorgaben und Umsetzungsgrad [Q1]

C-9.3.3.2 Einhaltung der Mindestvorgaben und Umsetzungsgrad in den Berufsgruppen (Erwachsenenpsychiatrie) [Q1]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.3.4 Ausnahmetatbestaende (Erwachsenenpsychiatrie) [Q1]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.3.2 Personalausstattung Pso (Psychosomatik) [Q1]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

Die Mindestvorgaben wurden in der Einrichtung insgesamt eingehalten (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q1]:nein

C-9.3.3.2 Einhaltung der Mindestvorgaben und Umsetzungsgrad in den Berufsgruppen (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q1]

Berufsgruppe	Ärztinnen und Ärzte, ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten
Mindestanforderungen eingehalten	ja
Mindestpersonalausstattung Stunden	583
Tatsaechliche Personalausstattung Stunden	932
Umsetzungsgrad	159,92

Berufsgruppe	Pflegfachpersonen und Erziehungsdienst
Mindestanforderungen eingehalten	ja
Mindestpersonalausstattung Stunden	1796
Tatsaechliche Personalausstattung Stunden	1909
Umsetzungsgrad	106,3

Berufsgruppe	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (ohne ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten), Psychologinnen und Psychologen (dazu zählen alle Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten)
Mindestanforderungen eingehalten	ja
Mindestpersonalausstattung Stunden	440
Tatsaechliche Personalausstattung Stunden	778
Umsetzungsgrad	176,92

Berufsgruppe	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten
Mindestanforderungen eingehalten	nein
Mindestpersonalausstattung Stunden	362
Tatsaechliche Personalausstattung Stunden	159
Umsetzungsgrad	43,83

Berufsgruppe	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten
Mindestanforderungen eingehalten	nein
Mindestpersonalausstattung Stunden	148
Tatsaechliche Personalausstattung Stunden	0
Umsetzungsgrad	0

Berufsgruppe	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
Mindestanforderungen eingehalten	nein
Mindestpersonalausstattung Stunden	314
Tatsaechliche Personalausstattung Stunden	208
Umsetzungsgrad	66,21

C-9.3.3.4 Ausnahmetatbestaende (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q1]

kurzfristige krankheitsbedingte Personalausfälle (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q1] :nein

kurzfristig stark erhöhte Anzahl von Behandlungstagen (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q1] :nein

gravierende strukturelle oder organisatorische Veränderungen (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q1] :nein

C-9.1 Zeitraum des Nachweises [Q2]

2. Quartal

C-9.2 Vollständige und fristgerechte Nachweisführung [Q2]

Beleg zur Erfüllung geführt.

C-9.3 Einrichtungstyp [Q2]

C-9.3.1 Strukturangaben zur Einrichtung (Erwachsenenpsychiatrie) [Q2]

C-9.3.1.1 Regionale Pflichtversorgung (Erwachsenenpsychiatrie) [Q2]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1.2 Strukturangaben zu den vorhandenen Stationen (Erwachsenenpsychiatrie) [Q2]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1.3 Behandlungsumfang und Behandlungsbereich (Erwachsenenpsychiatrie) [Q2]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1 Strukturangaben zur Einrichtung (Psychosomatik) [Q2]

C-9.3.1.1 Regionale Pflichtversorgung (Psychosomatik) [Q2]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1.2 Strukturangaben zu den vorhandenen Stationen (Psychosomatik) [Q2]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1.3 Behandlungsumfang und Behandlungsbereich (Psychosomatik) [Q2]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1 Strukturangaben zur Einrichtung (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q2]

C-9.3.1.1 Regionale Pflichtversorgung (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q2]

Die Einrichtung verfügt über geschlossene Bereiche: nein

Die Einrichtung verfügt über 24-Stunden-Präsenzdienste: nein

C-9.3.1.2 Strukturangaben zu den vorhandenen Stationen (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q2]

Bezeichnung der Station	Tagesklinik Jugend
Anzahl der Planbetten der vollstationären Versorgung	0
Anzahl der Planplätze der teilstationären Versorgung	14
Stationstyp	E = elektive offene Station
Schwerpunkt der Behandlung	KJP = Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie

C-9.3.1.3 Behandlungsumfang und Behandlungsbereich (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q2]

Behandlungsbereich	KJ7 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Tagesklinische Behandlung
Behandlungsumfang	678

C-9.3.3 / C-9.3.3.1 Einhaltung der Mindestvorgaben und Umsetzungsgrad [Q2]

C-9.3.3.2 Einhaltung der Mindestvorgaben und Umsetzungsgrad in den Berufsgruppen (Erwachsenenpsychiatrie) [Q2]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.3.4 Ausnahmetatbestaende (Erwachsenenpsychiatrie) [Q2]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.3.2 Personalausstattung Pso (Psychosomatik) [Q2]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

Die Mindestvorgaben wurden in der Einrichtung insgesamt eingehalten (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q2] :nein

C-9.3.3.2 Einhaltung der Mindestvorgaben und Umsetzungsgrad in den Berufsgruppen (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q2]

Berufsgruppe	Ärztinnen und Ärzte, ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten
Mindestanforderungen eingehalten	ja
Mindestpersonalausstattung Stunden	573
Tatsaechliche Personalausstattung Stunden	532
Umsetzungsgrad	92,91

Berufsgruppe	Pflegefachpersonen und Erziehungsdienst
Mindestanforderungen eingehalten	ja
Mindestpersonalausstattung Stunden	1768
Tatsaechliche Personalausstattung Stunden	1623
Umsetzungsgrad	91,8

Berufsgruppe	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (ohne ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten), Psychologinnen und Psychologen (dazu zählen alle Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten)
Mindestanforderungen eingehalten	ja
Mindestpersonalausstattung Stunden	434
Tatsächliche Personalausstattung Stunden	614
Umsetzungsgrad	141,58

Berufsgruppe	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten
Mindestanforderungen eingehalten	nein
Mindestpersonalausstattung Stunden	356
Tatsächliche Personalausstattung Stunden	130
Umsetzungsgrad	36,57

Berufsgruppe	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten
Mindestanforderungen eingehalten	nein
Mindestpersonalausstattung Stunden	146
Tatsächliche Personalausstattung Stunden	0
Umsetzungsgrad	0

Berufsgruppe	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
Mindestanforderungen eingehalten	nein
Mindestpersonalausstattung Stunden	309
Tatsächliche Personalausstattung Stunden	210
Umsetzungsgrad	68,03

C-9.3.3-4 Ausnahmetatbestände (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q2]

kurzfristige krankheitsbedingte Personalausfälle (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q2] :nein

kurzfristig stark erhöhte Anzahl von Behandlungstagen (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q2] :nein

gravierende strukturelle oder organisatorische Veränderungen (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q2] :nein

C-9.1 Zeitraum des Nachweises [Q3]

3. Quartal

C-9.2 Vollständige und fristgerechte Nachweisführung [Q3]

Beleg zur Erfüllung geführt.

C-9.3 Einrichtungstyp [Q3]

C-9.3.1 Strukturangaben zur Einrichtung (Erwachsenenpsychiatrie) [Q3]

C-9.3.1.1 Regionale Pflichtversorgung (Erwachsenenpsychiatrie) [Q3]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1.2 Strukturangaben zu den vorhandenen Stationen (Erwachsenenpsychiatrie) [Q3]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1.3 Behandlungsumfang und Behandlungsbereich (Erwachsenenpsychiatrie) [Q3]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1 Strukturangaben zur Einrichtung (Psychosomatik) [Q3]

C-9.3.1.1 Regionale Pflichtversorgung (Psychosomatik) [Q3]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1.2 Strukturangaben zu den vorhandenen Stationen (Psychosomatik) [Q3]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1.3 Behandlungsumfang und Behandlungsbereich (Psychosomatik) [Q3]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1 Strukturangaben zur Einrichtung (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q3]

C-9.3.1.1 Regionale Pflichtversorgung (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q3]

Die Einrichtung verfügt über geschlossene Bereiche: nein

Die Einrichtung verfügt über 24-Stunden-Präsenzdienste: nein

C-9.3.1.2 Strukturangaben zu den vorhandenen Stationen (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q3]

Bezeichnung der Station	Tagesklinik Jugend
Anzahl der Planbetten der vollstationären Versorgung	0
Anzahl der Planplätze der teilstationären Versorgung	14
Stationstyp	E = elektive offene Station
Schwerpunkt der Behandlung	KJP = Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie

C-9.3.1.3 Behandlungsumfang und Behandlungsbereich (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q3]

Behandlungsbereich	KJ7 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Tagesklinische Behandlung
Behandlungsumfang	713

C-9.3.3 / C-9.3.3.1 Einhaltung der Mindestvorgaben und Umsetzungsgrad [Q3]

C-9.3.3.2 Einhaltung der Mindestvorgaben und Umsetzungsgrad in den Berufsgruppen (Erwachsenenpsychiatrie) [Q3]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.3.4 Ausnahmetatbestaende (Erwachsenenpsychiatrie) [Q3]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.3.2 Personalausstattung Pso (Psychosomatik) [Q3]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

Die Mindestvorgaben wurden in der Einrichtung insgesamt eingehalten (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q3] :nein

C-9.3.3.2 Einhaltung der Mindestvorgaben und Umsetzungsgrad in den Berufsgruppen (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q3]

Berufsgruppe	Ärztinnen und Ärzte, ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten
Mindestanforderungen eingehalten	nein
Mindestpersonalausstattung Stunden	615
Tatsaechliche Personalausstattung Stunden	488
Umsetzungsgrad	79,31

Berufsgruppe	Pflegfachpersonen und Erziehungsdienst
Mindestanforderungen eingehalten	ja
Mindestpersonalausstattung Stunden	1898
Tatsaechliche Personalausstattung Stunden	1736
Umsetzungsgrad	91,48

Berufsgruppe	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (ohne ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten), Psychologinnen und Psychologen (dazu zählen alle Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten)
Mindestanforderungen eingehalten	nein
Mindestpersonalausstattung Stunden	466
Tatsaechliche Personalausstattung Stunden	282
Umsetzungsgrad	60,48

Berufsgruppe	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten
Mindestanforderungen eingehalten	nein
Mindestpersonalausstattung Stunden	383
Tatsaechliche Personalausstattung Stunden	206
Umsetzungsgrad	53,84

Berufsgruppe	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten
Mindestanforderungen eingehalten	nein
Mindestpersonalausstattung Stunden	157
Tatsaechliche Personalausstattung Stunden	0
Umsetzungsgrad	0

Berufsgruppe	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
Mindestanforderungen eingehalten	nein
Mindestpersonalausstattung Stunden	333
Tatsaechliche Personalausstattung Stunden	203
Umsetzungsgrad	61,05

C-9.3.3-4 Ausnahmetatbestaende (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q3]

kurzfristige krankheitsbedingte Personalausfälle (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q3] :nein

kurzfristig stark erhöhte Anzahl von Behandlungstagen (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q3] :nein

gravierende strukturelle oder organisatorische Veränderungen (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q3] :nein

C-9.1 Zeitraum des Nachweises [Q4]

4. Quartal

C-9.2 Vollständige und fristgerechte Nachweisführung [Q4]

Beleg zur Erfüllung geführt.

C-9.3 Einrichtungstyp [Q4]

C-9.3.1 Strukturangaben zur Einrichtung (Erwachsenenpsychiatrie) [Q4]

C-9.3.1.1 Regionale Pflichtversorgung (Erwachsenenpsychiatrie) [Q4]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1.2 Strukturangaben zu den vorhandenen Stationen (Erwachsenenpsychiatrie) [Q4]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1.3 Behandlungsumfang und Behandlungsbereich (Erwachsenenpsychiatrie) [Q4]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1 Strukturangaben zur Einrichtung (Psychosomatik) [Q4]

C-9.3.1.1 Regionale Pflichtversorgung (Psychosomatik) [Q4]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1.2 Strukturangaben zu den vorhandenen Stationen (Psychosomatik) [Q4]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1.3 Behandlungsumfang und Behandlungsbereich (Psychosomatik) [Q4]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.1 Strukturangaben zur Einrichtung (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q4]

C-9.3.1.1 Regionale Pflichtversorgung (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q4]

Die Einrichtung verfügt über geschlossene Bereiche: nein

Die Einrichtung verfügt über 24-Stunden-Präsenzdienste: nein

C-9.3.1.2 Strukturangaben zu den vorhandenen Stationen (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q4]

Bezeichnung der Station	Tagesklinik Jugend
Anzahl der Planbetten der vollstationären Versorgung	0
Anzahl der Planplätze der teilstationären Versorgung	14
Stationstyp	E = elektive offene Station
Schwerpunkt der Behandlung	KJP = Konzeptstation für Kinder- und Jugendpsychiatrie

C-9.3.1.3 Behandlungsumfang und Behandlungsbereich (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q4]

Behandlungsbereich	KJ2 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Jugendpsychiatrische Regelbehandlung
Behandlungsumfang	9

Behandlungsbereich	KJ7 = Kinder- und Jugendpsychiatrie - Tagesklinische Behandlung
Behandlungsumfang	796

C-9.3.3 / C-9.3.3.1 Einhaltung der Mindestvorgaben und Umsetzungsgrad [Q4]

C-9.3.3.2 Einhaltung der Mindestvorgaben und Umsetzungsgrad in den Berufsgruppen (Erwachsenenpsychiatrie) [Q4]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.3.4 Ausnahmetatbestaende (Erwachsenenpsychiatrie) [Q4]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

C-9.3.3.2 Personalausstattung Pso (Psychosomatik) [Q4]

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

Die Mindestvorgaben wurden in der Einrichtung insgesamt eingehalten (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q4] :nein

C-9.3.3.2 Einhaltung der Mindestvorgaben und Umsetzungsgrad in den Berufsgruppen (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q4]

Berufsgruppe	Ärztinnen und Ärzte, ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten
Mindestanforderungen eingehalten	ja
Mindestpersonalausstattung Stunden	693
Tatsächliche Personalausstattung Stunden	647
Umsetzungsgrad	93,3

Berufsgruppe	Pflegfachpersonen und Erziehungsdienst
Mindestanforderungen eingehalten	ja
Mindestpersonalausstattung Stunden	2159
Tatsächliche Personalausstattung Stunden	2032
Umsetzungsgrad	94,12

Berufsgruppe	Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (ohne ärztliche Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten), Psychologinnen und Psychologen (dazu zählen alle Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten)
Mindestanforderungen eingehalten	nein
Mindestpersonalausstattung Stunden	525
Tatsächliche Personalausstattung Stunden	409
Umsetzungsgrad	77,88

Berufsgruppe	Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten
Mindestanforderungen eingehalten	nein
Mindestpersonalausstattung Stunden	431
Tatsächliche Personalausstattung Stunden	161
Umsetzungsgrad	37,28

Berufsgruppe	Bewegungstherapeutinnen und Bewegungstherapeuten, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten
Mindestanforderungen eingehalten	nein
Mindestpersonalausstattung Stunden	177
Tatsächliche Personalausstattung Stunden	0
Umsetzungsgrad	0

Berufsgruppe	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen
Mindestanforderungen eingehalten	nein
Mindestpersonalausstattung Stunden	374
Tatsächliche Personalausstattung Stunden	172
Umsetzungsgrad	46,12

C-9.3.3.4 Ausnahmetatbestände (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q4]

kurzfristige krankheitsbedingte Personalausfälle (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q4] :nein

kurzfristig stark erhöhte Anzahl von Behandlungstagen (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q4] :nein

gravierende strukturelle oder organisatorische Veränderungen (Kinder- und Jugendpsychiatrie) [Q4] :nein

**C-10 Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige
Therapien**

Krankenhausstandorte, an denen neue Therapien gemäß den Anlagen der ATMP-QS-RL angewendet werden, müssen die dort vorgegebenen Mindestanforderungen an die Struktur-, Prozess- oder Ergebnisqualität erfüllen. Der Medizinische Dienst überprüft die Umsetzung der relevanten Qualitätsanforderungen und stellt dem Krankenhaus eine Bescheinigung aus, wenn diese vollumfänglich erfüllt werden. ATMP nach dieser Richtlinie dürfen ausschließlich von Leistungserbringern angewendet werden, die die Mindestanforderungen erfüllen.



- **Diagnosen zu B-1.6**

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

- **Prozeduren zu B-1.7**

– (vgl. Hinweis im Vorwort)

Disclaimer

Die bereitgestellten Informationen sind Angaben der Krankenhäuser. Die Krankenhäuser stellen diese Daten zum Zweck der Veröffentlichung nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V und den Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V über Inhalt, Umfang und Datenformat eines strukturierten Qualitätsberichts für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser (Regelungen zum Qualitätsbericht der Krankenhäuser, Qb-R) zur Verfügung. Die Geschäftsstelle des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) gibt die Daten unverändert und ungeprüft wieder. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann keine Gewähr übernommen werden. Nach §§ 8 bis 10 Telemediengesetz ist die Geschäftsstelle des G-BA nicht verpflichtet, übermittelte oder gespeicherte fremde Informationen zu überwachen oder nach Umständen zu forschen, die auf eine rechtswidrige Tat hinweisen. Verpflichtungen zur Entfernung oder Sperrung der Nutzung konkreter Informationen nach den allgemeinen Gesetzen bleiben hiervon unberührt. Eine diesbezügliche Haftung ist jedoch erst ab dem Zeitpunkt der Kenntnis einer konkreten Rechtsverletzung möglich. Bei Bekanntwerden von entsprechenden Rechtsverletzungen wird die Geschäftsstelle diese Informationen umgehend entfernen.

Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA)
Gutenbergstraße 13, 10587 Berlin
www.g-ba.de

Dieses Dokument wurde automatisiert erstellt durch die
Gesundheitsforen Leipzig GmbH (www.gesundheitsforen.net).